

SINNE - SINN - UNSINN

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



taktvoll

Ein spannendes Kulturprojekt für Gehörlose und Hörende organisiert von sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH und Alte Kaserne Kulturzentrum



SGB-FSS

Schweizerischer Gehörlosenbund
Fédération Suisse des Sourds
Federazione Svizzera dei Sordi

SINNE - SINN - UNSINN

Die schweizerische Gehörlosengemeinschaft feiert in Winterthur am 25. September 2010 den Welttag der Gebärdensprache. Winterthur ist für einen Tag lang Zentrum der Gehörlosen und der Gehörlosenkultur.

Unter dem Motto „SINNE - SINN - UNSINN“ erhalten sowohl Gehörlose als auch Hörende die Gelegenheit ihre Sinne verführen, verwirren und sich verblüffen zu lassen. Am ‚taktvoll-Erlebnistag‘ werden die Besucherinnen und Besucher eingeladen, ihr Gespür für feine Schwingungen und sinnliche Reize zu entdecken.

‚taktvoll‘ hat diesen Anlass organisiert. Es handelt sich dabei um eine Gruppe von sechs Personen, Gehörlosen und Hörenden, von sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH und der Alten Kaserne Kulturzentrum Winterthur. In 12 verschiedenen Räumen in der Alten Kaserne haben die Besucher die Möglichkeit, an verschiedenen Projekten ihre Sinne zu schärfen und faszinierende Effekte selbst auszuprobieren. So gibt es beispielsweise das Projekt „Feel the Music“, welches auf der Idee basiert, Musik auf dem Körper fühlbar zu machen. Musik soll über Vibrationen am Körper wahrgenommen werden. Studenten der Hochschule der Künste Zürich haben dafür ein Gerät entwickelt, welches als Weste getragen werden kann. Oder das Projekt „Barfusspfad“. Barfuss bewegen sich die Besucher über einen 20 Meter langen Korridor über unterschiedliches Bodenmaterial wie groben Kies bis hin zu feinem Sand, Moos und Waldboden. Der taktile Reiz über die Füße soll die Aufmerksamkeit auf den Körper und dessen sinnliche Wahrnehmung lenken.

Eintauchen in die Welt der Gebärdensprache

Der Schweizerische Gehörlosenbund SGB-FSS nutzt die einmalige Plattform des heutigen Anlasses dazu, um als Dachorganisa-



Corinne Parrat, Miss Handicap 2009.

tion der Selbsthilfe der Gehörlosen und Hörbehinderten über wichtige Anliegen zu informieren und vor allem auf Sinn und Bedeutung der Gebärdensprache in der Gesellschaft hinzuweisen.

So erfahren die Besucher, dass jedes Wort eine eigene Gebärde hat. Mitarbeitende des SGB-FSS informieren darüber, wie die einzelnen Gebärden zusammengetragen und auf einer Internet-Plattform veröffentlicht werden. Auch über aktuelle Forschung und Entwicklungen in Bezug auf die Gebärdensprache wird Einblick vermittelt. Mittels eines Schnupper-Crashkurses kann die Gebärdensprache selber gleich live erlebt und kennengelernt werden.

Die professionell und sehr sorgfältig gestalteten Projekte sollen die Besucherinnen und Besucher animieren, aber auch

zum Nachdenken anregen und die Gehörlosenkultur Nichthörenden näher bringen. Der „taktvoll-Erlebnistag“ am Welttag der Gebärdensprache soll insbesondere auch auf die Ziele und Haltung der Selbsthilfeorganisation hinweisen: das Engagement für gleiche Rechte für Gehörlose und Hörende in Bildung, Beruf, Gesellschaft und Kultur.

Höchste Schweizerin am Welttag der Gebärdensprache

Der grosse Saal in der Alten Kaserne im Kulturzentrum Winterthur ist kurz vor 18.00 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt. Mit grosser Vorfreude warten die Besucherinnen und Besucher auf den Höhepunkt des heutigen Mega-Events. Auf die Grussbotschaften von Nationalratspräsidentin

Pascale Bruderer Wyss und des Winterthurer Stadtpräsidenten Ernst Wohlwend. Die Sympathie der gehörlosen Menschen gegenüber Pascale Bruderer Wyss ist überwältigend und bis in den letzten Winkel des Saals förmlich spürbar.

Corinne Parrat, Miss Handicap 2009, eröffnet den offiziellen Teil des Welttages der Gebärdensprache und heisst alle Anwesenden ganz herzlich willkommen. Die strahlende Corinne Parrat weist in ihrer kurzen Begrüssung darauf hin, dass es für sie als amtierende Miss Handicap wirklich Sinn mache, den heutigen Abend moderieren zu dürfen.

Corinne Parrat erklärt und dies wohl auch gezielt an die beiden anwesenden Politiker gerichtet: „Die Gebärdensprache bedeutet mir persönlich sehr viel und ist für mich wertvoll. Die Gebärdensprache ist sinnvoll und macht Sinn. Den die Gebärdensprache gehört einfach zu den Gehörlosen.“

Corinne Parrat wünscht und erhofft sich, dass am heutigen Anlass die Gelegenheit genutzt wurde, um sich auszutauschen und vor allem um sich besser kennenzulernen. Abschliessend bedankt sich Corinne Parrat bei den Organisatoren und ganz speziell bei den Sponsoren für deren finanzielle Unterstützung.

Wie wenn ich nach Hause komme

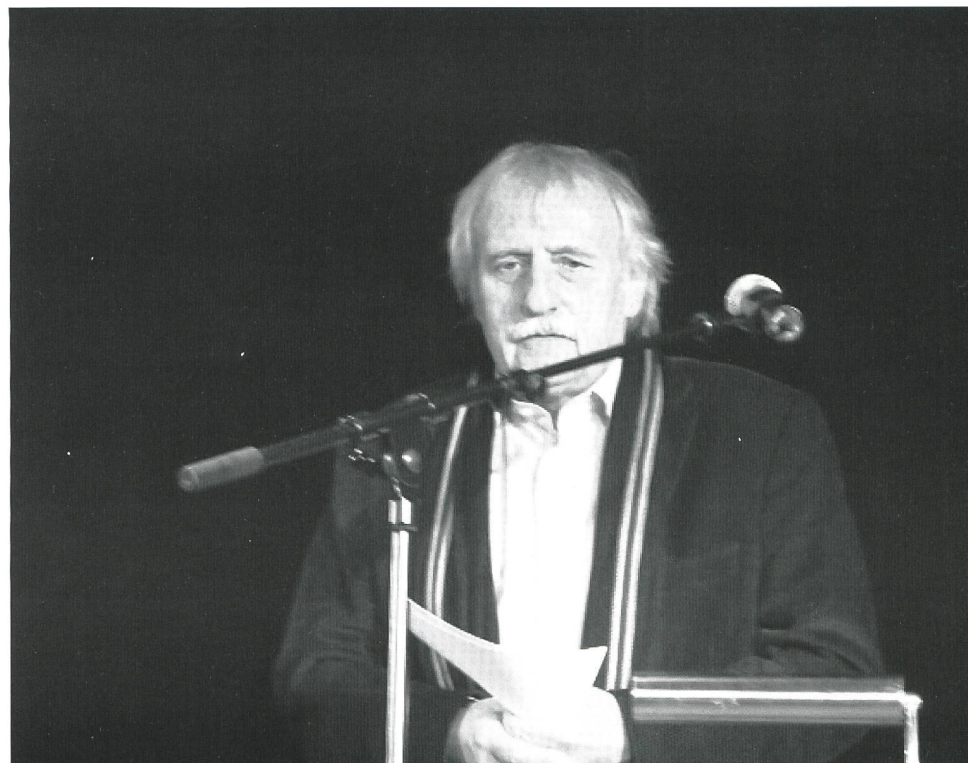
Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer Wyss stellt in ihrer Grossbotschaft fest, dass der heutige Tag auch für sie sehr wichtig sei. „Für mich ist es, wie wenn ich nach Hause kommen würde und deshalb bin ich heute sehr gerne nach Winterthur gekommen.“

Ein grosses Dankeschön richtet Pascale Bruderer Wyss an das Team von ‚taktvoll‘, den Organisatoren der heutigen Veranstaltung mit den zahlreichen professionell gestalteten Erlebnisräumen.

Pascale Bruderer Wyss betont, dass sie ihr Präsidentschaftsjahr gezielt auch dafür verwende, die Gebärdensprache für eine breitere Bevölkerungsschicht sichtbar zu machen. Auf diese Weise können die Anliegen der Gehörlosengemeinschaft von den Hörenden besser verstanden werden. Ihre



Pascale Bruderer Wyss, Nationalratspräsidentin und für ein Jahr höchste Schweizerin.



Ernst Wohlwend, Stadtpräsident von Winterthur.

Botschaft lautet: „Die erste Sprache der Gehörlosen ist die Gebärdensprache und sie ist deren Schlüssel für Zugang. Deshalb habe ich viele meiner Ansprachen in Gebärdensprache übersetzen lassen, damit Gehörlose so uneingeschränkter Zugang zu öffentlichen Veranstaltungen und gesellschaftliche Anlässen erhalten.“

Pascale Bruderer Wyss: „In der heutigen Zeit sprechen viele von Integration. Ich denke aber Integration wird oftmals falsch verstanden. Aus meiner Sicht gibt es nicht die einen und die anderen. Für mich ist es wichtig, dass wir akzeptieren und verstehen, dass Menschen verschieden sind. Aber trotzdem und gerade deshalb, sind wir

mit allen unseren Stärken und Schwächen eben gleich.“

Abschliessend macht Pascale Bruderer Wyss darauf aufmerksam, dass sie sich in ihrer politischen Tätigkeit weiter für die wichtigen Anliegen nach Zugang zu Bildung, Information und gleiche Rechte und gleiche Chancen für Gehörlose und Hörbehinderten engagieren werde. Pascale Bruderer's Appell an die Gehörlosen: „Wir müssen es zusammen und mit voller Überzeugung machen.“

Ich habe mich behindert gefühlt

Mit einem humorvollen Vergleich zwischen seinem Parteikollegen und Bundesrat Moritz Leuenberger und ihm, begrüsst Ernst Wohlwend die Anwesenden. „Ich werde nicht, wie dies Moritz Leuenberger unlängst hervorragend gemacht hat, in der Lage sein, meine Ansprache in Gebärdensprache halten zu können.“

Ernst Wohlwend: „Als ich heute in die Alte Kaserne kam, habe ich mich behindert gefühlt. Ich stand als Hörender unter lauter Nichthörenden auf einmal und völlig überraschend abseits. Solche persönliche Erlebnisse und Erfahrungen sind wichtig, um ein besseres Verständnis für Behinderungen zu bekommen.“

In seiner Grussbotschaft geht Ernst Wohlwend darauf ein, dass Integration oftmals auf die Ausländerproblematik projiziert werde. Aber Integration sei definitiv mehr. „Integration muss von Anfang an, sicher aber spätestens bei Schuleintritt, richtig gemacht und gelebt werden.“

Aus Sicht von Ernst Wohlwend bedeutet Integration die Teilnahme an der Gesellschaft und die Verhinderung von unerwünschten Gruppenbildungen. Trotz allen Bemühungen müsse leider zur Kenntnis genommen werden, betont Ernst Wohlwend, dass noch lange nicht alle Ziele erreicht seien. Deshalb sei es wichtig, die Integration auf allen Ebenen zu pflegen.

Ernst Wohlwend streicht bei den Integrationsbemühungen die Bedeutung der Alten Kaserne von Winterthur hervor. In den letzten Jahren gab es zahlreiche Veranstaltungen mit dem Ziel, Hörende und Nicht-

hörende einander näher zu bringen. Deshalb gebühre den Organisatoren der heutigen Veranstaltung grosse Anerkennung und ein ehrlich gemeintes Dankeschön.

Ernst Wohlwend: „Ein weiterer wichtiger Brückenschlag zwischen Hörenden und Gehörlosen ist heute auf eindruckliche Art und Weise erfolgreich gelungen.“

Die Grussbotschaften von Pascale Bruderer Wyss und Ernst Wohlwend werden mit standing Ovation und tosendem Applaus vom Publikum ganz herzlich verdankt. Als Geschenk und zur Erinnerung an den heutigen Anlass erhalten die beiden Ehrengäste je ein Bild mit der symbolisch dargestellten Gebärde für ihre Namen.

Künstlerischer Ausklang des Welttages der Gebärdensprache

Krönender Abschluss der Mega-Veranstaltung ist das Abendprogramm mit zwei Theaterstücken.

„Di tutto e di piume“ von Silvana Gargiulo und Gaby Lüthi wird eine poetische Geschichte, mit Worten, Tanz und Gebärdensprache erzählt. Das Stück beginnt mit einer Erzählung über das faszinierende und vielfältige Volk der Vögel. Die Schauspielerinnen erzählen aber nicht von wirklichen Vögeln, sondern von ihrer Vision, wie sie die Welt mit den Augen eines Vogels sehen - komisch, poetisch und federleicht.

Im zweiten Theaterstück „nett.working“ von TheaterTraum geht es um Computer, das Internet, soziale Netzwerke und dergleichen. Heute können über diese Medien Beziehungen entstehen und Freundschaften geschlossen werden. Das Stück handelt von vier Personen, die immer tiefer in den Strudel der virtuellen Welt geraten. Nachrichten, Bilder und Fotos entwickeln

im Internet ein Eigenleben, worüber sie zunehmend die Kontrolle verlieren.

Fazit von „SINNE - SINN - UNSINN“ des Winterthurer Welttag der Gebärdensprachen wird wohl bei allen Besucherinnen und Besuchern und den Organisatoren noch ganz lange in bester Erinnerung bleiben.

[rr]



Silvana Gargiulo und Gaby Lüthi



Gruppe TheaterTraum